

Inhaltsverzeichnis

- Vorbereitung
 - Semesterüberschneidung
- Anreise
- Unterkunft
- Transport
- Einkaufen
- Pakete empfangen
- Kontakte knüpfen mit Erasmusstudierenden
- Formalitäten in Norwegen
- Handyvertrag
- Konto und Bezahlung
- Kurswahl und Kursangebot
- Uni Alltag
- Kurse
- Fazit

Vorbereitung

Semesterüberschneidung

Mein Auslandssemester an der Universität Stavanger im Fachbereich Informatik begann im Januar 2021 und ging bis Ende Juli. Dies stellte das Hauptproblem in meiner Vorbereitung dar, denn durch den Semesterstart im Januar überschneidet sich das Semester in Norwegen, mit dem laufendem Semester Bremen, mit Veranstaltungen bis mindestens Anfang Februar. Zusätzlich kam noch hinzu, dass ich mich an der Uni Bremen im letzten Bachelorsemester befand, und in Stavanger bereits Mastermodule hören wollte. Durch die Überschneidung der Semester hatte ich allerdings noch nicht alle Noten und damit den Nachweis eines abgeschlossenen Bachelors, was eine Voraussetzung ist, um in Stavanger im Master studieren zu dürfen. Die Frist für diesen Nachweis war der 1. Februar.

Das Problem der sich überschneidenden Semester konnte ich lösen, indem ich meine Module so schnell wie möglich abgeschlossen habe. Bei einem Modul, dem Softwareprojekt 2, war dies aufgrund der Gruppenarbeit nicht vor dem Termin am 1. Februar möglich. Hier habe ich mit dem Dozenten und meiner Gruppe eine Vorabgabe abgesprochen, sodass mir der Dozent bestätigen konnte, dass ich das Modul bestanden habe. Meine Bachelorarbeit habe ich ebenfalls bis zu dem Termin fertiggestellt. So konnte mir auch hier mein Betreuer bestätigen, dass ich bestanden habe. Schließlich konnte mir der Auslandsbeauftragte für den FB3 aufgrund der Nachweise über meinen fertigen Bachelor einen Bestätigung über meinen Abschluss ausstellen, die ich dann an das International Office der Universität Stavanger geschickt habe.

Anreise

Da ich Anfang Januar noch mit meiner Familie im Urlaub war, bin ich erst einige Tage nach Semesterbeginn angereist. Dies stellte kein Problem dar, da aufgrund der Coronapandemie alle meine Veranstaltungen online stattfanden. Aufgrund der Coronapandemie musste ich nach meiner Einreise in Norwegen zehn Tage in Quarantäne. Nach dem Flug nach Stavanger über Amsterdam wurde mir daher ein Quarantänehotel direkt am Flughafen zugewiesen. Die Kosten dafür wurden zur Hälfte von der norwegischen Regierung und zur Hälfte von der Uni Stavanger übernommen. Während der Quarantäne habe ich vor allem an meiner Bachelorarbeit gearbeitet. Einmal bin ich zum sehr schönen Strand in Sola, in der Nähe des Hotels gelaufen. Auf dem Weg dorthin konnte ich zum ersten Mal den nordischen Winter erleben. Die meisten Oberflächen waren von einer dicken,

glasklaren Eisschicht überzogen. Das machte das Laufen auf Wegen, die nicht mit kleinen Steinen bestreut wurden sehr gefährlich, und man musste sich sehr vorsichtig bewegen. Andere Erasmusstufierende haben sich aus diesem Grund Spikes für die Schuhe gekauft, wie sie auch teilweise von dem Norweger*innen verwendet werden. Ich bin ohne klar gekommen, vor allem nachdem es wärmer und weniger eisig wurde. Später wurde mir von meinem Mitbewohner erzählt, dass dieser Winter für Stavanger eher untypisch kalt war, aber in nördlicheren Städten Norwegens sind solche Verhältnisse wahrscheinlich normal.

Unterkunft

Nachdem ich die Quarantäne beendet hatte, bin ich mit dem Bus zu meiner Unterkunft im Ugleveien gefahren. Dort konnte ich in mein Zimmer beziehen und meinem Mitbewohner kennenlernen. Im Studentenwohnheim im Ugleveien teilt man sich das Bad zu zweit, die Küche wird von zehn Personen geteilt. Für mich war der Ugleveien das perfekte Wohnheim, da es mit 3300 NOK pro Monat eines der günstigsten Wohnheime ist und die Lage zwischen Uni und Innenstadt für mich optimal war. Ich konnte beides in einer Viertelstunde mit dem Bus erreichen. Außerdem liegt der Ugleveien direkt am Rand einer Grünfläche mit dem See Store Stokkavatn, was mir ebenfalls sehr gut gefallen hat. Die Wohnheimvergabe läuft über ein Onlineportal, was auf der Uniwebsite verlinkt ist. Dort kann man drei Wünsche auswählen und bekommt dann eine Benachrichtigung, wenn man einen Platz bekommen hat. Die Mietrechnungen kann man ebenfalls in diesem Portal einsehen. Bei mir hat es mit dem Erstwunsch geklappt, ich habe aber auch von anderen Studierenden gehört, dass sie keinen ihrer Wünsche bekommen haben.

Transport

Die nächste Bushaltestelle vom Ugleveien ist Madlakrossen, was ein größerer Knotenpunkt der Buslinien ist. Daher konnte ich von dort aus immer sehr gut mit dem Bus überall hin gelangen. Die meiste Zeit hatte ich ein Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr in der ganzen Region, was für Studierende mit 300 NOK pro Monat sehr günstig ist.

Einkaufen

In der Nähe des Wohnheims im Ugleveien gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. In der Nähe der Bushaltestelle Madlakrossen gibt es ein großes Einkaufszentrum, wo man alles bekommt, was man braucht. Die meiste Zeit habe ich dort bei Rema 1000 eingekauft. Dort habe ich normalerweise alles bekommen was ich brauchte, und auch relativ günstig. Falls man speziellere Dinge benötigt gibt es in dem Einkaufszentrum auch noch einen Extra, der riesig groß ist. Dort gibt es so ziemlich alles, der Laden ist aber etwas teurer. Zu Ende meines Aufenthalts habe ich festgestellt, dass etwas die Straße hoch von der Bushaltestelle Madlakrossen noch ein Kiwi ist, wo ich auch das meiste, was ich benötigt habe bekommen konnte. Dieser Laden war der günstigste der drei, und er ist immer noch gut zu Fuß vom Ugleveien aus zu erreichen.

Pakete empfangen

In Stavanger wurden Pakete nicht direkt zum Haus geliefert, sondern immer zur nächsten Poststation. Eine Lieferung zum Haus hätte man extra bestellen und bezahlen müssen. Ich bin stattdessen immer zur nächsten Poststation mit dem Bus vom Madlakrossen aus gefahren.

Kontakte knüpfen mit Erasmusstudierenden

Zu Beginn des Semesters in Norwegen gab es Videokonferenzen vom International Office in Stavanger, an der alle Erasmusstudierenden teilnehmen mussten. Dort wurden hat man einige Informationen über Sportangebote und die Uni bekommen. Außerdem konnten man sich hier etwas

mit anderen Erasmusstudierenden vernetzen. Es wurde eine Whatsappgruppe erstellt, über die später immer wieder Aktivitäten abgesprochen wurden. Zu Beginn des Semesters haben sich einige Erasmusstudierende getroffen, um zusammen Stavanger zu erkunden. Dort habe ich viele der Studierenden kennengelernt, mit denen ich später Dinge unternommen habe.

Formalitäten in Norwegen

Das Einzige, was ich für meine Aufenthalt in Norwegen formal Regeln musste war die Anmeldung beim Einwohnermeldeamt. Dies musste innerhalb der ersten drei Monate nach der Einreise geschehen. Hierzu musste ich online einen Termin machen und dort dann meinen Personalausweis und Studienplatzbescheid der Uni Stavanger zeigen. Daraufhin habe ich dann meine Aufenthaltserlaubnis für Norwegen bekommen.

Handyvertrag

Für Telefonie und mobiles Internet habe ich einfach meinen bestehenden Mobilfunkvertrag aus Deutschland verwendet. Norwegen ist ebenfalls Teil des kostenlosen Roamings in der EU.

Konto und Bezahlung

Für die Überweisung der Miete habe ich mein bestehendes Konto aus Deutschland verwendet. Dort habe ich den aktuellen Wechselkurs zum Umrechnen verwendet und immer etwas aufgerundet, um bei etwaigen Kursschwankungen nicht zu wenig zu bezahlen. Überschüsse wurden mit für den nächsten Monat angerechnet.

Zum Bezahlen in Norwegen habe ich mir eine Kreditkarte besorgt, bei der keine Gebühr für Zahlungen in Fremdwährung anfällt.

Kurswahl und Kursangebot

Meine Kurse an der Uni Stavanger konnte ich frei aus dem Masterangebot des Studiengangs Informatik der Uni Stavanger wählen. Ich habe mich nicht erkundigt, ob ich aus anderen Studiengängen ebenfalls Veranstaltungen besuchen kann, daran hatte ich kein Interesse. Die Kurswahl lief über das Onlineportal Studentsweb und musste bis zum 1. Februar feststehen.

Unialltag

Durch die Coronapandemie waren zu Beginn alle Veranstaltungen online. Die Professoren haben ihre Vorlesungen im Videoformat auf dem Onlineportal Canvas hochgeladen. Außerdem fanden Tutorien über Videotelefonie statt. Materialien und Abgaben liefen ebenfalls über Canvas.

Kurse

Ich hatte die Kurse *Machine Learning*, *Data Mining und Deep Learning* und *Data-intensive Systems* gewählt. *Machine Learning* hat mir gut gefallen, dort wurden verschiedene maschinelle Lernverfahren, die mit teilweise bereits bekannt waren auf mathematischer Basis erklärt. In *Data Mining und Deep Learning* stand viel praktische Anwendung im Vordergrund, man musste während den Aufgaben einige maschinelle Lernverfahren selber programmieren und hat sie dadurch gut im Detail verstanden. In *Data-intensive Systems* ging es vor allem um das Arbeiten und Anwenden des Frameworks Hadoop, was zur Verarbeitung großer Datenmengen eingesetzt wird. Die Vorlesungen in diesem Kurs haben mir an sich gut gefallen, ich fand nur, dass die Übungen im Vergleich zur letzten Aufgabe sehr leicht waren, und man dadurch sehr schlecht darauf vorbereitet war. *Machine*

Learning und Data Mining und Deep Learning wurden mit Klausuren abgeschlossen, *Data-intensive Systems* mit einem Projekt und einer dazugehörigen Arbeit.

Fazit

Insgesamt hat mir mein Auslandssemester in Stavanger sehr gut gefallen. Für mich persönlich hat mir der Austausch mit Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen sehr viel gebracht. Ich hatte viel Spaß und konnte meinen Horizont erweitern.

Für meine Wahl von Stavanger als Gasthochschule waren viele Faktoren ausschlaggebend. Ich war schon oft in Norwegen im Urlaub und mir gefällt das Land landschaftlich sehr gut, vor allem, weil ich dort gerne draußen unterwegs bin. Ich bin auch schon vor meinem Auslandssemester in Stavanger gewesen und wusste, dass mir die Stadt gut gefällt. Zusätzlich gibt es an der Uni den Masterschwerpunkt Data-Science, mit Kursen die mich sehr interessiert haben. Somit hat die Uni sehr gut gepasst, und ich konnte meinen Studienschwerpunkt weiter vertiefen. Ein weiterer Grund, warum ich ein Auslandssemester machen wollte war, dass ich mein Englisch verbessern wollte. Dahingehend hat in Stavanger für mich gut gepasst, dass alle meine Veranstaltungen auf Englisch abgehalten wurden. Außerdem habe ich mich mit den anderen Erasmusstudierenden und meinen Mitbewohner*innen auf Englisch unterhalten. Dadurch konnte ich sowohl mein fachliches Englisch, als auch mein Sicherheit im Sprechen verbessern.

Natürlich war das ganze Auslandssemester durch die Coronapandemie stark anderes, als es normalerweise der Fall ist. Im Normalfall hätte ich noch viel mehr mit anderen Menschen unternehmen können und ich hätte noch bedeutend mehr Kontakt zu anderen Studierenden aus dem Informatikstudiengang gehabt. So hätte ich wahrscheinlich noch einige Norweger*innen mehr kennengelernt und hätte auch in die norwegische Kultur noch ein paar mehr Einblicke erhalten können. Trotzdem hat sich das Auslandssemester für mich gelohnt und ich kann die Uni Stavanger als Gasthochschule empfehlen.